

## Protokoll – 1. IKEK-Forum 27.06.2019

**Beginn:** 19:03 Uhr

**Ende:** 21:30 Uhr

Herr Dr. Wendt vom Büro Bischoff & Partner eröffnet das 1. IKEK-Forum und begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die sich für die IKEK-Foren gemeldet haben. Daneben begrüßt er die anwesenden Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie den Sprecher der Steuerungsgruppe, Herrn Haberstock. Auch sind Frau Walkenbach, vom Büro Bischoff & Partner, und Frau Müller, vom Büro Stadt-Land-plus, anwesend. Vom Amt für ländlichen Raum begrüßt er Frau Thieme. Abschließend wird Herr Rudolf, als zukünftiger Bürgermeister, begrüßt.

Herr Dr. Wendt gibt einen Überblick über den Ablauf der Veranstaltung:

- Vorstellung Ergebnisse aus der Bestandsanalyse und aus den Ortsgesprächen,
- Erläuterung der Stärken und Schwächen sowie die gesammelten Ideen,
- Vorstellung des Entwurfs für das Leitbild,
- Gruppenarbeit für Leitziele.

Daneben weist er schon einmal auf den Termin für das 2. IKEK-Forum am 15.08.2019 hin.

Auf Nachfrage nach Sinn und Funktion des IKEK-Forums und ob die erarbeiteten Ergebnisse überhaupt eine Rolle spielen, Stichwort „pseudo Beteiligung“, versichert Herr Dr. Wendt, dass die erarbeiteten Ergebnisse in das zu erstellende integrierte kommunale Entwicklungskonzept fließen werden.

Vor allem wird der Konflikt zwischen Baulandausweisung und der Dorfentwicklung angesprochen. Die politische Ausrichtung, die bisher kommuniziert wurde, lasse darauf schließen, dass es eh keinen positiven Beschluss über das IKEK durch die Gemeindevertretung geben werde, da die Ausweisung von Bauland Priorität habe.

Herr Dr. Wendt erklärt, dass es keine schwarz-weiß Trennung bei diesem Thema gibt. Bauland darf auch in der Dorfentwicklung (IKEK) ausgewiesen werden. Es darf allerdings zu keiner Konkurrenzsituation zur Innenentwicklung kommen. Dies darzustellen und zu belegen ist zum einen der Auftrag der beiden Büros. Zum anderen ist hier auch die WI-Bank als Geldgeber gefragt.

Weiterhin wird erläutert, dass die Gemeindevertretung, also die gewählten Vertreter der Bürger, über das IKEK beschließen und nicht die Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe handelt als begleitendes Organ und ist ein Bindeglied zwischen IKEK-Forum, Gemeinde und Büros.

Auf Nachfrage erklärt Herr Haberstock, dass es zu Aussagen pro Bauplätze und im schlechtesten Fall gegen das IKEK gekommen ist, da z.B. in Rückershausen auf Grund der vorangegangenen Dorferneuerung in den letzten zehn Jahren keine Ausweisung von Bauplätzen möglich war. Ein Bedarf besteht allerdings. Daneben erklärt er, dass es in der Gemeindevertretung keine vordefinierte Meinung in Form einer Ablehnung gibt.

Herr Dr. Wendt stellt nochmals klar, dass es Aufgabe der Büros ist, nachvollziehbar nachzuweisen, dass eine Ausweisung von Bauland nicht konkurrierend zur Innenentwicklung in Aarbergen wirkt.

Frau Müller stellt die Bestandsanalyse im Detail vor. Aktuell werden noch Erhebungen durchgeführt. Daher handelt es sich bei der Vorstellung um eine Momentaufnahme.

Die Bevölkerungsentwicklung und die aktuelle Lage der Bevölkerung wird vorgestellt. Dabei ist die Prognose der Hessenagentur zu beachten, die für die Gemeinde Aarbergen ab dem Jahr 2020 einen Rückgang der Bevölkerungszahl vorsieht.

Die Bevölkerungsentwicklung wird für die gesamte Gemeinde und die einzelnen Ortsteile vorgestellt. Auch die Altersstruktur wird im Vergleich zum Rheingau-Taunus-Kreis, dem Regierungspräsidium Darmstadt und dem Land Hessen vorgestellt. Dabei ist auffällig, dass die Bevölkerungszahlen in den jeweiligen Altersstufen immer unter dem Schnitt von RTK, RP und Land liegen. Eine Ausnahme ist die Anzahl der Bevölkerung in der Altersstufe ab 65 Jahren. Hier liegt die Gemeinde über den Vergleichswerten aus Kreis, RP und Land.

Daraufhin wird die Pendlerstatistik vorgestellt. Es wird festgestellt, dass es mehr Auspendler als Einpendler gibt. Dies lässt auf Aarbergen als Pendlergemeinde schließen und sich mit der Lage im Ballungsraum Rhein-Main erklären.

Weiterhin erläutert Frau Müller, dass es bis zum Jahr 2012 mehr Abwanderung gab und seit dem 2014 wieder mehr Zuzug in die Gemeinde vorliegt.

Im Bereich der Wirtschaft erklärt Frau Müller, dass es in Aarbergen einen guten Branchenmix zwischen Handwerk, Produktion, öffentlichen und privaten Dienstleistungen gibt. Die Nahversorgung ist in Michelbach/Kettenbach konzentriert. Es gibt Discounter und Vollsortimenter. In allen Ortsteilen gibt es ein mobiles Verkaufsangebot durch Bäcker und Metzger.

Die Daseinsversorgung ist durch Apotheken und Ärzte sowie u. a. Fußpflegen vorhanden. Zusätzlich ist sie durch Schulen und Kindergärten konzentriert in den Ortsteilen Michelbach und Kettenbach gut ausgeprägt.

Die Erfassung der vorhandenen Leerstände in den einzelnen Ortsteilen lassen eindeutig erkennen, dass es kaum Leerstand in der Gemeinde Aarbergen gibt. Freiwerdende Liegenschaften werden relativ schnell wieder übergeben. Der berechnete Leerstandskoeffizient ergibt, dass es faktisch keinen Leerstand in Aarbergen gibt. Daraus folgt, dass für eine Nachfrage, z.B. mit Ausweisung von Bauland, vorgesorgt werden muss. Die aktuelle Situation lässt sich auch durch die Betrachtung von Immobilienportalen erkennen, da hier kaum Immobilien angeboten werden.

Auf Nachfrage erklären Frau Müller und Herr Dr. Wendt, dass auch freie Flächen ohne Bebauung oder auch Nebengebäude in der Analyse betrachtet werden.

Herr Dr. Wendt stellt die, aus den Ortsgesprächen ermittelten, Stärken und Schwächen vor. Auf die Präsentation wird verwiesen.

Neben den genannten Punkten sollen noch die Einrichtungen Seniorenwohnheim und Lebenshilfe (betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen) als Stärken aufgenommen werden.

Fehlende Jugendtreffs, wie Jugendclubs, sollen noch als Schwächen aufgenommen werden.

Frau Walkenbach stellt den Entwurf des Leitbildes vor. Bei einem Leitbild handelt es sich um eine Vision, das Wunschbild, welches in der Zukunft erreicht werden soll.

Der Entwurf des Leitbildes findet allgemeine Zustimmung. Es werden kleine Änderungswünsche vorgebracht. Auch wird angeregt zusätzlich zu dem Logo „Aarbergen –

Vielfalt leben“ einen Leitsatz oder eine Überschrift zu finden. Konkrete Vorschläge werden jedoch nicht vorgebracht.

Die finale Abstimmung soll auf dem nächsten IKEK-Forum am 15.08.2019 erfolgen. Bis dahin sollen die Mitglieder des IKEK-Forums noch einmal Ideen und Anregungen sammeln.

Aus dem Leitbild ergeben sich vier Handlungsfelder:

- Siedlungsentwicklung und Ortsbild,
- Infrastruktur, Versorgung und Mobilität,
- Dorfgemeinschaft und Soziales sowie
- Wirtschaft, Freizeit und Tourismus.

Es wird angeregt beim Handlungsfeld Dorfgemeinschaft und Soziales auch die Bildung mit aufzunehmen. Dies findet allgemeine Zustimmung.

Nach einer kurzen Pause teilen sich die Teilnehmer des Forums in vier Gruppen auf. Dabei soll mindestens von jedem Ortsteil ein Vertreter in einer Gruppe sein. Die vier Gruppen behandeln jeweils ein Handlungsfeld aus dem Leitbild.

Die Ergebnisse aus diesen Gruppen werden auf dem 2. IKEK-Form vorgestellt.

Um 21:30 bedankt sich Frau Walkenbach bei allen Teilnehmern für Ihre gute Zusammenarbeit und schließt das 1. IKEK-Forum.

Aarbergen, 03.07.2019

gez. Zorn  
Schriftführer